
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 8
Datum 26. November 2014

69 25.321. Verpflichtungskredite

Aareschlaufen Teilprojekt Fuss- und Veloweg; Verpflichtungskredit

Präsidentin: Wird das Eintreten auf dieses Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Die GPK hat das Wort.

Hans-Jörg Rothenbühler, GPK: Der Begriff Hot-Spot wird für verschiedene Arten von Objekten verwendet, was zu Unklarheiten und Missverständnissen führen kann: Im regionalen Konzept sind zehn Hotspots bezeichnet (Seite 1, ein Beispiel dafür ist der Hotspot Worblaufen, S. 3) – der in der Stellungnahme der Sicherheitskommission (S. 5) erwähnte Hot-Spot Pfadiheim ist kein Hotspot im Sinne des regionalen Konzepts.

Die unter den Rechtsgrundlagen aufgeführte Absichtserklärung sollte wie alle Rechtsgrundlagen öffentlich zugänglich sein beziehungsweise mit den anderen GGR-Unterlagen (und ergänzenden Dokumenten wie z. B. Richtprojekt zum Geschäft 3) auf der Webseite der Gemeinde aufgeschaltet werden. Zudem fragt die GPK generell, ob eine Absichtserklärung eine rechtliche Wirkung hat und als Rechtsgrundlage bezeichnet werden kann. Im vorliegenden Fall war sie zweifellos eine Grundlage für das Geschäft.

Auf Seite 7 dann: Wie ist die Formulierung „wenn der Anschluss in Ittigen gewährleistet ist“, zu verstehen? Reicht der Realisierungsbeschluss – oder muss der Anschluss bereits realisiert sein?

Toni Oesch verlässt die Sitzung um 21.20 Uhr.

Daniel Bichsel, Gemeindepräsident: An der Aare soll auf den bestehenden Wegen ein uferbezogenes, das heisst, ein möglichst nahe am Wasser liegendes Fuss- und Velowegnetz entstehen. In der Gemeinde Zollikofen liegt ein konkretes Projekt vor. Der Gemeinderat beantragt dem Grossen Gemeinderat, einen Verpflichtungskredit von Fr. 25'000.00 zu bewilligen. Dies umfasst ein reduziertes Projekt von der Gemeindegrenze zu Ittigen bis zum Restaurant Reichenbach. Die Ausführung soll nur realisiert werden, wenn der Anschluss an die Gemeinde Ittigen sichergestellt ist.

Ursprünglich war vorgesehen, den Weg an der Aare entlang von der Grenze Ittigen bis zur Gemeindegrenze Bremgarten zu führen. Einerseits hat die Gemeindeversammlung von Bremgarten entschieden, auf einen Veloweg ab Gemeindegrenze Zollikofen zu verzichten und andererseits handelt es sich bei den baulichen Massnahmen auf dem Abschnitt ab Schloss Reichenbach bis Gemeindegrenze Bremgarten um einen verhältnismässig teuren Ausbau. Deswegen legt der Gemeinderat heute ein abgespecktes Projekt zur Genehmigung vor.

Die Berner Aareschlaufen bilden einen äusserst wertvollen Natur- und Naherholungsraum im Herzen der Agglomeration Bern. Die Gemeinden Bern, Bremgarten, Ittigen, Köniz und Zollikofen befassen sich – unter Federführung der Region Bern-Mittelland – seit sechs Jahren mit der Weiterentwicklung des Aareraums zu einer attraktiven, beispielhaft gestalteten und vorbildlich gepflegten Flusslandschaft. Die fünf Partnergemeinden nahmen als ersten Umset-

zungsschritt 2013 die Realisierung eines uferbezogenen Velo-/Fusswegnetzes an die Hand. Das Konzept sieht vor, zwischen Köniz und Bremgarten jeweils auf der einen Seite der Aare einen reinen Fussweg, auf der anderen Seite einen kombinierten Fuss-/ Veloweg anzubieten, ein sogenannt "konfliktarmes Netz". Lokale Ausbauten, betriebliche Anpassungen sowie gezielte Kommunikation und Sensibilisierung sollen ein Miteinander von Velo- und Fussverkehr ermöglichen.

Zu den Bemerkungen der GPK: Es ging um den Hot-Spot beim Pfadiheim. Diese Feststellung ist zutreffend. Beim Pfadiheim handelt es sich um eine Lokalisation mit verschiedenartiger Nutzung sowohl im Innern wie ausserhalb des Gebäudes und nicht um einen Hot-Spot.

Bezüglich Punkt 2, Absichtserklärung: Als die fünf Gemeinden abgesprochen haben, ob dies eine Rechtsgrundlage darstellt, wie wir es in Bericht und Antrag aufgeführt haben, das ist strittig. Die Absichtserklärung ist aber mitunter eine wichtige Grundlage für dieses Geschäft. Da es sich um eine überkommunale Grundlage handelt, wurde auf eine Aufschaltung verzichtet. Die Absichtserklärung liegt im offiziellen Dossier vor und steht allen GGR-Mitgliedern zur Einsichtnahme offen, wie sie auch der GPK bei der Akteneinsicht vorlag.

Zu Punkt 3: Wie ist die Formulierung zu verstehen, "*wenn der Anschluss in Ittigen gewährleistet ist?*" Unseres Erachtens sollen folgende rechtskräftigen Entscheide vorliegen: der Kreditbeschluss, die Baubewilligung und die Signalisierungsmassnahmen. Wenn diese drei Bedingungen in Ittigen erfüllt sind, dann würden wir mit dem Bau ab ARA Worblental beginnen. Ich bitte Sie, dem Kredit von Fr. 25'000.00 zuzustimmen.

Präsidentin: Das Wort ist offen für die Fraktionen.

Marc Niklaus, SP: Ich werde mich kurz fassen. Die SP-Fraktion hat das Geschäft besprochen und findet die Idee grundsätzlich gut. Wir würden uns aber sehr freuen, mit Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt über das Geschäft zu reden und würden es gerne zurückweisen. Wir sind der Meinung, dass es zeitlich und auch geographisch etwas quer in der Landschaft liegt.

Wie wir beim Geschäftsvorschlag sehen, braucht es wenig Aufwand um unseren Teil zu gewährleisten und auch der Abmachung folgen zu können. Bremgarten passt der Anschluss für die Velos nicht, in Ittigen/Worblaufen ist der Hot-Spot Engpass ARA. Wir würden es begrüssen, nochmals zu besprechen, sobald Bremgarten und Ittigen/Worblaufen soweit sind mit den Diskussionen und den Beschlüssen. Ich gehe davon aus, dass der Gemeinderat zu diesem Thema mit den Gemeinden in Kontakt steht und dass wir zu gegebener Zeit die Vorlage nochmals hervorheben können.

Elisabeth Aebi, SVP: Die Fraktion der SVP lehnt diesen Verpflichtungskredit ab und empfiehlt Ihnen, dasselbe zu tun. Bevor ich Kritik am Geschäft übe, möchte ich dem Werkhof der Gemeinde und unseren Gemeindearbeitern ein Kränzchen winden für den vorbildlichen Unterhalt des Spazierweges an der Aare. Gerade gestern sind sie zu dritt drangewesen, das Laub von der kompakten Kiesoberfläche wegzuräumen.

Der Spazierweg ist zu jeder Jahreszeit gut in Schuss und wird von der Bevölkerung rege benutzt. Von fast allen Quartieren aus ist die Aare leicht in einem kurzen, abwechslungsreichen Spaziergang zu Fuss erreichbar. Der Weg längs der Aare ist allwettertauglich, kinderwagengängig und bei normalem Wasserstand auch für kleinere Kinder ungefährlich. Von uns ist mit Sicherheit schon jede und jeder an der Aare spazieren gegangen und dann noch im Reichenbach eingekehrt.

Das Einzige was jeweils störte, waren überraschend auftauchende Velos, die trotz Fahrverbot noch erwarten, dass die spazierenden Leute auf ihr Klingeln hin den Weg freigeben. Man hört die Velos nicht kommen. Sie fahren zwar nicht schnell. Sie sind aber immer noch zwei

bis dreimal schneller als die Spaziergänger. Man wird meistens überrascht und muss dann schnellstens Kleinkinder in Sicherheit ziehen und zur Seite ausweichen.

Wenn man das Velofahren nun unbeschränkt zulässt und sogar noch mit einem Wegverbund fördert, werden die Velos die Spazierzone zerstören. Stressfreies Spazieren am einheimischen Aareufer in Zollikofen ist nicht mehr möglich. Man opfert den Erholungsraum einer Benutzergruppe, die dank ihrer Fitness ganz andere Wege fahren könnte und im nächsten Erholungsraum einer Siedlung eigentlich nichts zu suchen hat.

Gerade wer Lust und Kraft zum Velofahren hat, kann dies ausserhalb der dichten Siedlungsräume tun. Es hat genug tolle Möglichkeiten. Man muss nicht unbedingt mit dem Velo in den zu Fuss erreichbaren, verkehrsfreien Spaziergängerräumen herumkurven, auch wenn das bequem und cool wäre.

Wir lehnen die Öffnung der Wege längs der Aare für Velos ab. Im nahen Erholungsraum einer Siedlung muss man die Anspruchskriterien für den Fahrradverkehr anders gewichten als sonst im Alltags- und Geschäftsverkehr. Für Sun und Fun kann man nicht die gleichen Ansprüche stellen wie auf dem Weg zur Arbeit. Man könnte sonst im Rosengarten, im Dälhölzli oder in der Elfenau auch Velowege verlangen.

Für uns ist das Aaregebiet ein Schutzgebiet mit natürlichem Ufer, mit kleinen Giessen, einem Weiher und dem Landschaftsweg, ein Gebiet, das wir besonders pflegen und wo nicht alles möglich ist.

Wir haben nichts gegen Velowege, die der Freizeit dienen, wie Wege zwischen Thun und Bern, in den Weiten des Seelandes oder rund um den Murtensee, oder vom Gurten herunter. Aber auch hier muss gelten, dass keine typischen Fussgängerbereiche entwertet werden.

In der dichtbewohnten Agglomeration aber muss die Spaziermöglichkeit in der Nähe der Wohnquartiere gegenüber dem Velo unbedingt den Vorrang behalten.

Man muss auch an die technische Entwicklung denken. Als Velos gelten heute auch Flyer, die mit einem leisen Elektromotor unterstützt werden und überraschen schnell fahren. Das erhöht das Gefährdungspotential erheblich.

Zu all dem Gesagten kommt dazu, dass das Fuss- und Velowegprojekt in den Aareschlaufen grundsätzliche Mängel aufweist. Ich erwähne drei. Erstens: es setzt voraus, dass auf beiden Aareseiten Uferwege vorhanden sind, die abwechslungsweise als reine Fusswege und dann wieder als gemischter Fuss-Veloweg genutzt werden können. Im Abschnitt ab Thormannmätteli bis Bremgarten gibt es auf dem Südufer aber gar keine sicheren Fusswege. Das Aaresüdufer besteht mehrheitlich aus steilen, schattigen Rutschgebieten. Hier kann das Konzept gar nicht umgesetzt werden.

Zweitens: Der Wechsel der Uferseite für Velos setzt immer wieder Brücken und Stege auf Flussniveau voraus. Zwischen dem Stauwehr an der Engehalde bis Bremgarten fehlen solche Stege oder Brücken, um das Ufer rasch zu wechseln. Auch aus diesem Grund geht das Konzept nicht auf.

Drittens: Auf den Gemeindegebieten von Ittigen, Zollikofen und Bremgarten ist vom Gelände her nur der gemischte Fuss-Veloweg möglich. Das heisst, wir verlieren in den drei Gemeinden ersatzlos den reinen Spazierweg. Das wollen wir nicht.

Bei den Folgekosten muss auch an den Unterhalt gedacht werden. Dieser ist gerade auf dem Gemeindeboden von Zollikofen wegen des überall und permanent austretenden Hangwassers beachtlich. Von der ARA Worblaufen bis zum Restaurant Reichenbach muss über insgesamt 25 Röhren beachtliches Hangwasser, teilweise in Bachstärke unter dem Weg abgeleitet werden. Von der ARA bis zum Aufgang zu den Familiengärten sind es schon 15 que-

rende Röhren. Mich würde interessieren, was der Unterhalt des Weges in seinem heutigen Zustand ohne Velokonfektion schon kostet.

Wir wollen in unserem Abschnitt am Spazierweg keine Vorleistungen für den Fuss- und Veloweg erbringen und uns solidarisch mit unseren Nachbargemeinden zeigen.

Der heutige Zustand des Weges bis zum Aufgang zu den Familiengärten der Steinibachmatte genügt bereits. Falls der Veloverkehr dort abgeleitet wird, sind gar keine weiteren Massnahmen nötig. Die Kostenschätzungen für Verbreiterungen in den Bereichen des permanent nassen, tiefenden Tuffsteins zwischen dem Nassbiotop, ehemals altes Schwimmbad und dem Restaurant Reichenbach, Abschnitte 14 bis 16, halten wir für unrealistisch tief.

Aus diesen Überlegungen beantrage ich Ihnen namens der SVP: Erstens den Verpflichtungskredit abzulehnen. Zweitens soll der GGR dem Gemeinderat empfehlen, die Umsetzung des Teilprojekts uferbezogenes Fuss- und Velowegnetz aus dem Tätigkeits- und dem Umsetzungsprogramm zu streichen.

Markus Hadorn, BDP: Ein Fussweg und Veloweg entlang der Aare in einem Naherholungsgebiet von Köniz bis Bremgarten, der von allen angrenzenden Gemeinden getragen werden soll, tönt im Ansatz sehr gut. Leider ist das ganze Projekt zum Scheitern verurteilt. Erstens hat Bremgarten an der Gemeindeversammlung ihren Ausbau abgelehnt und zweitens hat Ittigen noch gar kein Bauprojekt in Auftrag gegeben. Es würde wohl auch das Budget sprengen, wenn sie entlang der ARA den Fussweg auf 2,5 Meter ausbauen müssten. Nun will der Gemeinderat noch Fr. 25'000.00 in eine fragwürdige Wegführung in Zollikofen investieren.

Wir von der BDP sind derselben Meinung, wie die Sicherheits- und Finanzkommission. Sicherheitstechnisch ist es schon heute bedenklich, wenn verbotenerweise auch Velos der Aare entlang fahren. Geschweige, wenn es offiziell erlaubt ist und auf dieser Strecke dann auch noch E-Bikes mit bis zu 40 km/h, den Fussgängern mit Kindern um die Ohren fahren. Finanztechnisch finden wir auch, dass das "Rädli", das von dieser Salami in Zollikofen übriggeblieben ist, als Wunschbedarf betrachtet werden darf. Aus diesen Gründen lehnen wir den Antrag des Gemeinderates ab.

Peter Kofel, GFL: Ich möchte mich für meine Stimme entschuldigen (*Peter Kofel ist heiser*), aber es ist nichts ansteckendes. Aus Rücksicht auf meine Stimmbänder werde ich mich kurz fassen, was sicher auch Herrn Oesch gefällt (*allgemeine Erheiterung*). Die GFL dankt dem Gemeinderat und der Verwaltung für die Ausarbeitung des Teilprojektes und die Unterlagen. Wir teilen die Auffassung, dass ein Ausbau der Abschnitte 7a bis 13 unverhältnismässig wäre.

Betreffend des vorliegenden Teilprojektes ist die GFL-Fraktion der Meinung, dass der Weg entlang der Aare weiterhin ein Fussweg bleiben soll. Aus unserer Sicht würde ein Nebeneinander von Fussgängern und Velofahrern auf diesem beliebten, aber nicht genügend breiten Spazierweg viel Konfliktpotential bergen. Das ist der falsche Weg und wir lehnen darum den vorgeschlagenen Ausbau und insbesondere die Öffnung für Velos ab.

Die GFL ist jedoch der Meinung, dass die anderen Massnahmen aus dem Richtplan zur Aufwertung dieses Aareabschnittes, das heisst, die Entwicklung der Hotspots und Massnahmen zur Renaturierung, prioritär weiterverfolgt und umgesetzt werden sollen.

Aus diesem Grund reicht die GFL eine Motion zur Aufwertung der Aareschlaufen und zur ökologischen Vernetzung ein.

Marcel Remund, FDP: Beim vorliegenden Kreditantrag für das Teilprojekt Fuss- und Veloweg handelt es sich um einen Wunschbedarf ohne ausgewiesenen Nutzen für die Allgemeinheit. Die FDP-Fraktion begrüsst zwar, dass der Gemeinderat das ursprüngliche Projekt

bereits wesentlich redimensioniert hat und dass allfällige Arbeiten erst ausgeführt würden, wenn der Anschluss mit Ittigen gewährleistet wäre.

Trotzdem gibt es gute Gründe, welche auch gegen diese abgespeckte Variante sprechen. Sie ist keine zwingende Ausgabe. Wir können also in eigener Kompetenz mit gutem Gewissen Nein sagen; es hindern uns keine Sachzwänge oder übergeordnetes Recht daran. Eine Koexistenz zwischen Velo- und Fussverkehr macht aus Sicherheitsgründen auf diesem Streckenabschnitt keinen Sinn. Und: Bauliche Massnahmen wie z.B. die Verbreiterung des Weges auf 2,50 m nehmen der Natur einen Teil ihres Lebensraumes weg. Die FDP wird deshalb den Verpflichtungskredit grossmehrheitlich ablehnen.

Präsidentin: Gibt es Meldungen aus dem Rat?

Thomas Ackermann, CVP: Unsere Argumente zur Ablehnung wurden bereits erwähnt. Die SVP hat das sehr gut ausgeführt und auch die Sicherheits- und Finanzkommission in ihrer Argumentation. Wir folgen ihnen und werden den Antrag ablehnen.

Hans Jörg Rhyn, SP: Die SP hat einen Rückweisungsantrag gestellt, wir hätten damit erreichen wollen, dass die Regionalkonferenz und die Gemeinden, die sich am Projekt beteiligen, Zeit erhalten, die Konfliktsituation zwischen Spaziergängern und Velofahrenden noch einmal zu überdenken und Lösungen aufzuzeigen. Es ist klar, wir können Geld sparen und sagen, wir lehnen es ab. Aber wen wir nicht wegbringen, sind die Velofahrer auf unserem Spazierweg. Mit dem Beschluss, den Antrag abzulehnen, bleiben diese.

Ich habe es an den letzten zwei Wochenenden erlebt. Ich kann schon sagen, das sei mein Spazierweg, aber die Velos fahren trotzdem durch. Wenn man mit einem guten Projekt das Nebeneinander auf der ganzen Länge hätte hinbringen können, dann wäre es möglicherweise eine Chance gewesen. Aber mich ärgert das Verhalten mancher Velofahrender auch. Das könnte ein Zeichen sein, das Projekt zu beerdigen, wenn Zollikofen jetzt ablehnt. Aber ich denke, es wäre eine Möglichkeit, an der Regionalkonferenz Lösungsmöglichkeiten zu studieren und selber zum Schluss zu kommen, dass das Projekt nicht realisierbar ist. Ich bitte Sie, eher zurückzuweisen denn abzulehnen.

Daniel Bichsel, Gemeinderat: Mit dem Abwarten was Ittigen oder Bremgarten macht; wenn jede Gemeinde mit diesem "Fünfer-Päckli"-Raster fährt, kommen wir nie zu einem Entscheid, deshalb wäre es wichtig, dass die Gemeinden die Entscheide herbeiführen. In Ittigen ist es sehr viel komplizierter, weil sie im Hot-Spot Worblaufen alle drei Teilbereiche gleichzeitig abhandeln wollen. Darum haben sie auch noch kein konkretes Projekt. Das als Grund; Ittigen hat noch kein Bauprojekt und deswegen ist die Sicherung mittels unseres zweiten Beschlussesentwurfs entstanden.

Präsidentin: Wir kommen zur Abstimmung. Es liegt ein Antrag der SP vor, das Geschäft zurückzuweisen, wer diesem Antrag zustimmen will, soll die Hand erheben.

Abstimmung

Der Rückweisungsantrag wird mit 23 Nein- zu 13 Ja-Stimmen abgelehnt.

Präsidentin: Ein zweiter Antrag kommt von der SVP, dass der GGR dem Gemeinderat empfehlen soll, die Umsetzung des Teilprojektes "uferbezogenes Velo-/Fusswegnetz" aus dem Tätigkeits- und Umsetzungsprogramm zu streichen. Dies liegt nicht in der Kompetenz des Grossen Gemeinderates und deshalb können wir auch nicht darüber abstimmen.

Zur Schlussabstimmung: Wer den Antrag des Gemeinderates annehmen will, soll die Hand erheben. Dies unter dem Vorbehalt, dass die Arbeiten erst ausgeführt werden, wenn der Anschluss in Ittigen gewährleistet ist.

Abstimmung

Der Verpflichtungskredit für das Teilprojekt "uferbezogenes Velo-/Fusswegnetz" von Fr. 25'000.00 inkl. MwSt, zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 330.501.02) wird mit mehrheitlich abgelehnt.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE